



THEMENCHECK: ICE-HALTEPUNKT AACHEN

„Jetzt hilft nur noch massive politische Intervention“

Aachen. Die Nachricht vom möglicherweise drohenden Wegfall des ICE-Halts in Aachen hat für helle Aufregung gesorgt. Unser Redakteur Berthold Strauch fragte bei Betroffenen nach.

A Was halten Sie davon, dass Aachen von der schnellen Bahn abgehängt werden könnte?
B Wie kann und muss sich die Region gegen eine solche Entwicklung wehren?



► **GÜNTHER SCHUH**

Geschäftsführer
Campus GmbH,
RWTH-Professor,
Aachen

A Ein Abkoppeln wäre katastrophal. Wir brauchen die schnelle Schienenverbindung, zumal wir Forscher überproportional die Bahn nutzen – und keine Dienstwagen oder Flugzeuge. Für den Campus hat der ICE-Halt eine enorme Bedeutung.
B Wenn der Campus eine Leuchtturm-Funktion hat und bundespolitisch richtig eingeschätzt werden soll, muss aus dem Bundesforschungs- und dem Wirtschaftsministerium Unterstützung geltend gemacht werden, damit es keine einsame Entscheidung zu Lasten des Campus geben wird. Falls aktuelle Fahrgastzahlen nicht genug sein sollten, muss berücksichtigt werden, was an Verkehrsbelebung erst noch zu erwarten ist.



► **HERMANN
BÜHLBECKER**

Alleininhaber
Lambertz-Gruppe,
Aachen

A In Aachen sind bedeutende Industriezweige und Hochtechnologieunternehmen angesiedelt. Aachen ist Wissenschaftsstadt und eine Touristenattraktion mit historischen Bauwerken, die Unesco-Weltkulturerbe darstellen. Eine Entscheidung, Aachen alternativlos vom ICE-Netz abzuhängen, kann ich nicht nachvollziehen und ignoriert die internationale Bedeutung der Stadt.
B Bürger, Politiker, Unternehmer und andere wichtige Entscheidungsträger sollten gemeinsam bei den Verantwortlichen der Deutschen Bahn intervenieren.



► **JEAN-DOMINIQUE
GRÉGOIRE**

Generaldelegierter
Saint Gobain Mittel-
und Osteuropa, Aachen

A Als internationales Unternehmen haben wir eine hohe Reisetätigkeit und bekommen täglich Besuch aus anderen deutschen Städten und dem Ausland. Deshalb ist es für uns und vor allen Dingen auch für unser Forschungsinstitut in Herzogenrath mit 200 Forschern wichtig, dass Aachen eine schnelle Anbindung hat. Ohne ICE-Netz würde Aachen einen wichtigen Standortfaktor verlieren.
B Wir erwarten, dass die Verantwortlichen der Stadt und Region Aachen alle Möglichkeiten ausschöpfen, um dagegen vorzugehen. Es muss verhindert werden, dass Aachen als Wirtschafts- und Forschungsstandort seine Bedeutung verliert.



► **GÜNTER CARPUS**

Vorstandsvorsitzender
Carpus + Partner,
Aachen

A Aachen von der ICE-Versorgung abzuschneiden halte ich für völlig absurd. Hier entsteht gerade Europas innovativster Technologie-Campus mit Arbeitsplätzen für mehr als 10 000 Mitarbeiter. Gleichzeitig sollen sich internationale Top-Unternehmen ansiedeln, um mit der RWTH Forschungsoperationen zu bilden. Da ist eine Anbindung nur durch den Regional-express doch wohl mehr als fraglich. Für unser Unternehmen wäre diese Entwicklung unzumutbar.
B Jetzt hat nur noch massive politische Intervention Erfolg. Die Bahn denkt nicht an die Folgen für eine Stadt wie Aachen. Da hilft nur politischer Druck. Wir dürfen jetzt nicht lockerlassen, sonst steht Aachen wirklich bald am Abstellgleis.



► **MARTIN
BRÖCKELMANN-SIMON**

Geschäftsführer
Misereor, Aachen

A Wir sehen die Entwicklung mit großer Sorge, weil das Hilfswerk auf eine direkte Anbindung an das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz der Bahn angewiesen ist – vor allem wegen der zahlreichen Besucher aus Afrika, Asien und Lateinamerika und der vielfältigen Reisetätigkeit unserer Mitarbeiter. Eine leistungsfähige Schnittstelle zur Welt am Aachener Hauptbahnhof ist für uns von zentraler Bedeutung.
B Wir erwarten, dass sich alle Abgeordneten auf Bundes- und Landesebene für den Erhalt des ICE-Standortes Aachen einsetzen.

KURZ NOTIERT

Telekom: Tarifgespräche ohne Ergebnis beendet
Königswinter/Bonn. Die Tarifverhandlungen bei der Deutschen Telekom sind ohne Ergebnis abgebrochen worden. Das teilte die Dienstleistungsgewerkschaft Verdi am Mittwoch nach einer vierten Verhandlungsrunde mit. Die Gewerkschaft fordert für die rund 105 000 Beschäftigten Einkommensverbesserungen von 6,5 Prozent, das Telekom-Management bietet lediglich 2,17 Prozent mehr Geld. Die Verhandlungen waren erneut von bundesweiten Warnstreiks begleitet. Die Gewerkschaft will heute über ein Scheitern der Verhandlungen entscheiden.

Daimler und Rolls-Royce bieten um Tognum

Stuttgart. Daimler und Rolls-Royce haben ein Milliardenangebot für die Übernahme des Motorenbauers Tognum auf den Tisch gelegt. Insgesamt 3,2 Milliarden Euro wollen sich die beiden Unternehmen das Geschäft kosten lassen. Jeweils 50 Prozent der Anteile werden sich der deutsche Autobauer und der britische Motorenhersteller teilen. Ziel der Übernahme sei, einen globalen Marktführer für Industriemotoren zu schaffen, begründeten Daimler-Chef-Konzernlenker Dieter Zetsche und Rolls-Royce-Chef John Rose am Mittwoch ihre Strategie. In dem offiziellen Übernahmeangebot für den Friedrichshafener Großdieselmotorenhersteller wird

Lokführer-Streik kann Wirtschaft hart treffen

